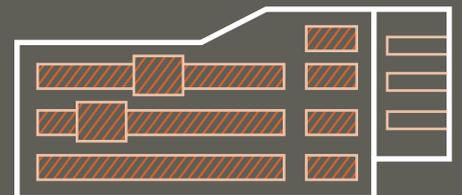
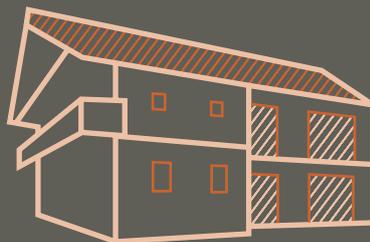
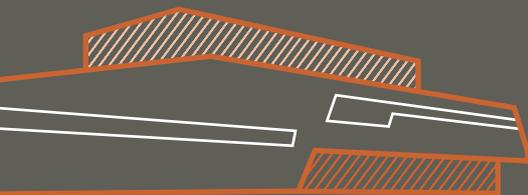
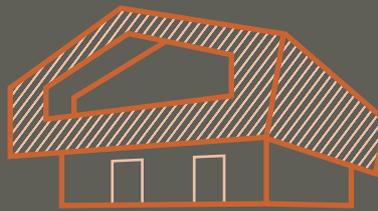
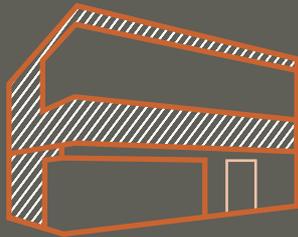
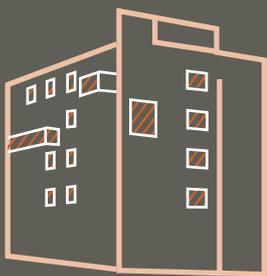
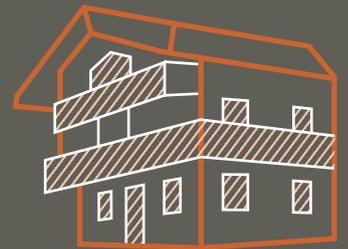
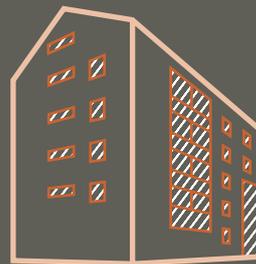




ENERGIE TIROL

PROJEKTKATALOG

# TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018



# TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018

Nachhaltiges Bauen liegt im Trend und berücksichtigt per Definition ökologische, wirtschaftliche, soziale und (bau)kulturelle Gesichtspunkte gleichermaßen. Nachhaltige Gebäude halten somit nicht nur die Baufolgekosten und Auswirkungen auf die Umwelt und kommende Generationen möglichst gering, sie sind zudem energieeffizient, ressourcenschonend, ästhetisch ansprechend und behaglich.

Für das energiepolitische Ziel des Landes Tirol, bis zum Jahr 2050 energieautonom zu werden, ist es ebenfalls von großer Bedeutung, wie und mit welchen Gebäudekomponenten sich das „Tiroler Haus der Zukunft“ definiert. Die Wohnbauförderung des Landes nimmt hier als zentrales Steuerungselement eine tragende Rolle ein.

Neu errichtete oder sanierte Gebäude haben eine langfristige Auswirkung auf ihre Umwelt. Mit dem Energiekonzept, den eingesetzten Materialien und den verwendeten Energieträgern werden der Energieverbrauch und die Auswirkungen auf unsere Umwelt für mindestens 30 Jahre definiert. Richtet man den Fokus auf die Einsparziele bis 2050, bedeutet das: Alle Gebäude, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren neu errichtet oder saniert werden, haben merkliche Auswirkungen auf die Energieautonomie. Mit insgesamt 345 Einreichungen bei den bisher durchgeführten Ausschreibungen zwischen 2009 und 2018, alleine 79 davon bei der diesjährigen Ausschreibung, hat sich der Tiroler Sanierungspreis etabliert und einen hohen Stellenwert bei ArchitektInnen und PlanerInnen erreicht.

Zielsetzung ist nach wie vor, hervorragende Sanierungsleistungen, die energetische und architektonische Qualität verbinden, zu würdigen und das Wissen über energieeffiziente und nachhaltige Lösungen von Sanierungen zu verbreiten und zu fördern. Der Sanierungspreis wird von einer unabhängigen Jury vergeben. Ausschlaggebend für die Bewertung ist das Gesamtkonzept der Sanierung, in dem unter anderem die energetische Qualität, Fragen der Architektur sowie bauökologische Maßnahmen beurteilt werden.

## INHALTE

Vorwort	— 5
Jury	06–07
Preisträger	08–17
Anerkennungen	18–25
Nennungen	26–29
Sonderpreis	30–31
Einreichungen	32–38



Der Tiroler Sanierungspreis 2018 wird von Energie Tirol und dem Land Tirol, in Zusammenarbeit mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg und den Landesinnungen Bau und Holzbau durchgeführt.

# VORWORT

*Der Tiroler Sanierungspreis ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg in die Energieautonomie.*



**DI BRUNO OBERHUBER**  
*Geschäftsführer Energie Tirol*

Der Tiroler Sanierungspreis würdigt hervorragende Sanierungsleistungen, die architektonische und energietechnische Qualität verbinden. Mit der Auszeichnung von Vorzeigebauwerken, die einen wichtigen Impuls zur qualitätsvollen Althausanierung liefern, zielen wir darauf ab, die große Bandbreite hochwertiger Sanierungsmöglichkeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und das Wissen über die neuesten Entwicklungen in der Bau- und Energietechnik zu fördern. Der Tiroler Sanierungspreis ist damit ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des energiepolitischen Programms des Landes TIROL 2050 energieautonom.

*Der Tiroler Sanierungspreis soll einen Anreiz für Innovationen geben.*



**LHSTV JOSEF GEISLER**  
*Energielandesrat*

Etwa 40 Prozent des gesamten Tiroler Energiebedarfs wenden wir für unsere Gebäude auf und gut ein Viertel wird zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht. Vor allem bei älteren und noch nicht auf Stand der Technik sanierten Häusern besteht beim Heizen das größte Einsparungspotenzial. Mit einer umfassenden Sanierung der Gebäudehülle und dem Einbau eines intelligenten, erneuerbaren Heizsystems können bis zu 75 Prozent des Energiebedarfs fürs Heizen eingespart werden. Der Tiroler Sanierungspreis soll einen Anreiz für Innovationen geben, die uns auf dem Weg zur Energieautonomie unterstützen und inspirieren.

*Der Tiroler Sanierungspreis holt Vorreiter aus den Bereichen des innovativen und nachhaltigen Sanierens vor den Vorhang.*



**LR JOHANNES TRATTER**  
*Wohnbaulandesrat*

Wer energieeffizient saniert, wird dreifach belohnt: mit einer Reduktion der Heizkosten, erhöhtem Wohnkomfort und vor allem auch mit dem Förderbonus des Landes. Mit der Wohnbauförderung setzt das Land Tirol nämlich seit Jahren auf den Mehrfachnutzen eines zeitgemäßen Baustandards und fördert konkrete Vorhaben mit barem Geld. Der Tiroler Sanierungspreis zeichnet diese Bemühungen aus und holt Vorreiter aus den Bereichen des innovativen und nachhaltigen Sanierens vor den Vorhang.



## JURY-STATEMENT

Ein Haus ist nicht automatisch gut, nur weil es alt ist. Es geht auch nicht um die Frage, ob ein Haus besser oder schlechter ist. Es geht vielmehr um die Frage, welchen Beitrag dieses an unsere gebaute Umgebung leistet und welche Geschichten es zu erzählen hat. Bauliche Strukturen sind mitunter wertvolle Zeitzeugen und wichtige Identifikationsträger. Wir alle werden mitgeprägt von unserer gebauten Umgebung.

Es ist unsere Pflicht energiebewusst und nachhaltig zu bauen und unsere Ressourcen für nachfolgende Generationen zu sichern. Dasselbe gilt auch für unser Kulturgut. Wir haben gesehen wie dieses durch Sanierungsmaßnahmen zerstört wird und verschwindet. Wenn wir wertvolle Bausubstanz abbrennen, verfälschen oder zu Tode sanieren, zerstören wir einen Teil unserer Wurzeln, unserer eigenen Geschichte und einen Teil unserer Identität.

Beim Bauen und beim Sanieren geht es nicht um Kommastellen in der Energiebilanz und um Quadratmeterzahlen von Kollektoren, es geht immer um eine ganzheitliche Auseinandersetzung. Man muss sehr viel wissen, wenn man Gebäude sanieren und weiterentwickeln will, man muss vor allem aber auch die Fähigkeit besitzen hinter die Dinge zu blicken und das Haus samt seinen Qualitäten zu erspüren. Wenn wir gute Bausubstanz erhalten, sanieren und mitunter umnutzen, geben wir den Dingen die Chance auf ein zweites Leben und uns die Chance auf das Erleben von Mehrwert.

**ARCHITEKT MAG. ARCH. ANDREAS CUKROWICZ**  
*Juryvorsitzender Tiroler Sanierungspreis 2018*



### ARCHITEKT MAG. ARCH. ANDREAS CUKROWICZ

Andreas Cukrowicz gründete 1996 gemeinsam mit Anton Nachbaur das Architekturbüro Cukrowicz Nachbaur mit Sitz in Bregenz. Das Büro wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Holzbaupreis Vorarlberg und dem Österreichischen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit.



### UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG STREICHER

Wolfgang Streicher ist Professor für Energieeffizientes Bauen mit spezieller Berücksichtigung des Einsatzes erneuerbarer Energien an der Universität Innsbruck.



### ARCHITEKT DI DANIEL FÜGENSCHUH

Daniel Fügenschuh ist Inhaber des Architekturbüros Fügenschuh in Innsbruck und Vorsitzender der Sektion Architekten der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg.



### DI BRUNO OBERHUBER

Bruno Oberhuber ist Geschäftsführer von Energie Tirol, der unabhängigen Beratungsstelle des Landes für alle Energiefragen.



### BMSTR. DI (FH) ANTON LARCHER

Anton Larcher ist Landesinnungsmeister Stellvertreter Bau und Inhaber der Firma Larcher Bau- und Rauchfangtechnik in Innsbruck.



### HR MAG. OTTO FLATSCHER

Otto Flatscher leitet die Abteilung Wohnbauförderung im Amt der Landesregierung.



### SIMON KATHREIN

Simon Kathrein ist Landesinnungsmeister Holzbau und Inhaber der Firma SK Zimmerei in Fließ.



### Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Dr. Martin Steinlechner  
**ArchitektIn** Madritsch Pfürtscheller, Ibk.  
**Standort** 9932 Innervillgraten  
**Nutzung** Ferienwohnungen

## Giatlahaus

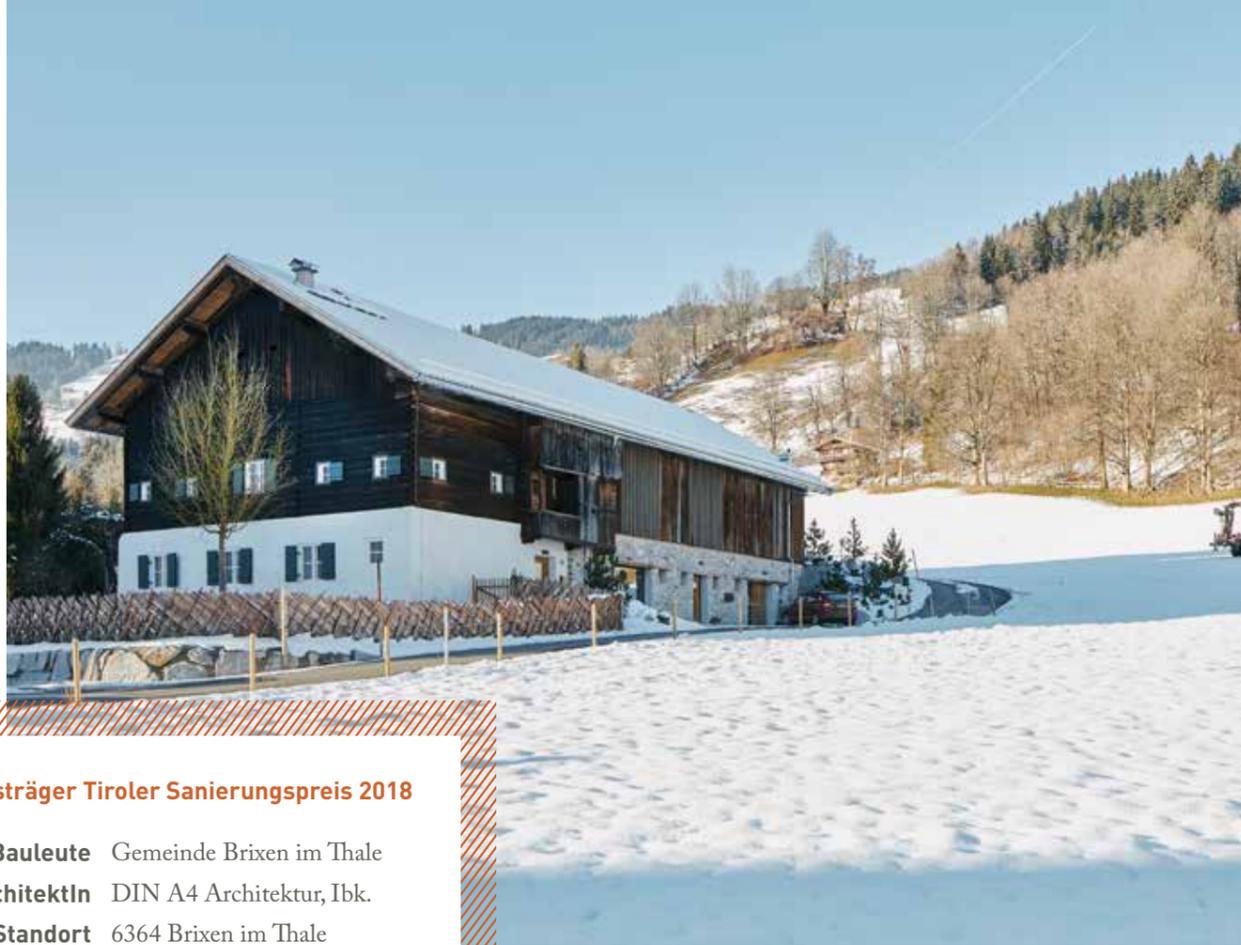
*„Der Architekt entwickelte ein sehr geniales Konzept, welches durch geschickte Planung Installationsebenen minimiert und die alten Strukturen des Hauses als Leitlinie für die neue Haustechnik nutzt.“*

DR. MARTIN STEINLECHNER, *Bauberr*

Ein 300 Jahre altes Bauernhaus in Innervillgraten, typisch für die Region, jedoch leerstehend, wurde durch intelligente Eingriffe zu einem Apartmenthaus mit Wohlgefühl umgebaut. Das Giatlahaus integriert sich auch nach der Sanierung stimmig in das herausragende Ensemble von alten Bauernhäusern und lässt nun eine ganzjährige Nutzung zu. Die neuen Holzbauteile stehen in einem spannenden Dialog mit der bestehenden Bausubstanz. Hervorzuheben sind auch der Einsatz eines erneuerbaren Energieträgers, die Installation einer Komfortlüftung und die Verwendung ökologischer Dämmstoffe.

ECKDATEN	
Baujahr	1682
Sanierung	2013 bis 2015
Nutzfläche	412 m <sup>2</sup>
Heizwärmebedarf	Kategorie C (HWB <sub>Ref</sub> RK, OIB RL 6 2007)
Nutzungseinheiten	4 Apartments, Wellnessbereich
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
Heizungsanlage neu	Pelletsheizung
Energieträger vor Sanierung	Einzelholzöfen
Komfortlüftung	neu installiert
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
Fenster neu	Uw-Wert 1,01 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,60
Außenwand saniert	Holzblock mit Innendämmung Schafwolle, U-Wert 0,35
Decke zu Dachraum saniert	Holzkonstruktion mit Schafwolle, U-Wert 0,11 W/m <sup>2</sup> K
Fußboden zu Erde neu	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,17 W/m <sup>2</sup> K





### Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Gemeinde Brixen im Thale  
**ArchitektIn** DIN A4 Architektur, Ibk.  
**Standort** 6364 Brixen im Thale  
**Nutzung** Öffentliches Gebäude

## Dechantstall

Der baufällige Hof wurde wiederbelebt und mit ihm das Dorfzentrum von Brixen. Das Beispiel zeigt eine gelungene Nachnutzung eines in Tirol häufig anzutreffenden Gebäudetypus und schafft es dabei, den Charakter des Bestands zu bewahren.

Erwähnenswert ist die großzügig freigespielte Dachkonstruktion für das Musikprobelokal. Zusätzlich finden eine Kinderkrippe und eine Wohnung im Gebäude Platz.

Die Anbindung an die Hackgutheizung der benachbarten Volksschule ermöglicht eine vorbildliche Nutzung erneuerbarer Energien. Außerdem wurde die Gebäudehülle energie-technisch optimiert.

*„Am Anfang hieß es: ‚die haben einen Vogel, die alte Bude herzurichten‘. Nun freue ich mich umso mehr darüber, was daraus geworden ist und über die tollen Rückmeldungen.“*

DI ERNST HUBER, *Bürgermeister*

Bilder: David Schreyer / Energie Tirol, Norbert Freudenthaler, Neumair

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	um 1900
<b>Sanierung</b>	2012 bis 2015
<b>Nutzfläche</b>	6.85 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie D (HWB* <sub>sk</sub> OIB RL 6 2011)
<b>Nutzungseinheiten</b>	Proberaum Musikkapelle, Räume Musikschule, Kinderkrippe, Wohnung
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Anschluss an bestehende Hackgutheizung Volksschule
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Einzelöfen
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>teilweise Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,80, W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,60 W/m <sup>2</sup> K
<b>teilweise Außenwand saniert</b>	Natursteinmauerwerk mit Stahlbetonvorsatzschale und XPS, U-Wert 0,34 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand neu</b>	Holzriegel mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 W/m <sup>2</sup> K
<b>Schrägdach saniert</b>	Zwischensparrendämmung mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu Erde neu</b>	Stahlbeton mit EPS bzw. XPS, U-Wert 0,25 bis 0,29 W/m <sup>2</sup> K





### Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Dr. Markus Rieder  
**ArchitektIn** Arch. DI Hans Peter Gruber, Ibk.  
**Standort** 6351 Scheffau  
**Nutzung** Wohngebäude

## Hof Neuhäusl

Mit viel Liebe zum Detail und intelligenten Bau- und Haustechniklösungen wurde das historische Bauernhaus saniert. Die architektonische Gestaltung und Materialwahl stehen in einem spannenden Dialog mit der bestehenden Bausubstanz. Das Beispiel beweist, dass eine energietechnische Ertüchtigung von historischen Gebäuden nicht im Widerspruch mit guten gestalterischen Lösungen unter Erhaltung von wichtiger Baukultur steht.

Fazit: Innovation und Tradition treffen im Passivhausstandard aufeinander.

*„Wir sind dieses Projekt mit voller Energie angegangen. Es war uns ein Anliegen, einen energietechnischen Standard herzustellen, der auch in 20 Jahren noch aktuell ist.“*

DR. MARKUS RIEDER, *Bauberr*

Bilder: David Schryer / Energie Tiro

### ECKDATEN

<b>Baujahr</b>	18. Jahrhundert
<b>Sanierung</b>	2016 bis 2017
<b>Nutzfläche</b>	155 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	15 kWh/m <sup>2</sup> a nach PHPP V 8.6
<b>Wohneinheiten</b>	2
<b>HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG</b>	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Wärmepumpe Luft
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Einzelöfen
<b>Komfortlüftung</b>	neu installiert
<b>BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ</b>	
<b>Fenster</b>	Holzfenster, Uw-Wert 0,65 bis 0,80, W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,50 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand</b>	Holzblock mit Innendämmung Zellulose, U-Wert 0,09 bis 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Dachschräge</b>	Aufsparrendämmung mit PU, U-Wert 0,12 bis 0,17 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu Erde</b>	Stahlbeton mit PU, U-Wert 0,10 W/m <sup>2</sup> K
<b>Wand zu unbeheizt</b>	Holzkonstruktion mit Zellulose, U-Wert 0,10 bis 0,14 W/m <sup>2</sup> K





### Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

<b>Bauleute</b>	TIGEWOSI
<b>ArchitektIn</b>	Arch. DI Hannes Niedermair, Ibk.
<b>Standort</b>	6200 Rotholz
<b>Nutzung</b>	Öffentliches Gebäude

# Schülerwohnheim LLA Rotholz

*„Von Seiten der SchülerInnen kommt die Rückmeldung, dass sie jetzt viel bessere Luft im Zimmer haben, das Wohnklima angenehmer ist und der Lärm deutlich reduziert wurde.“*

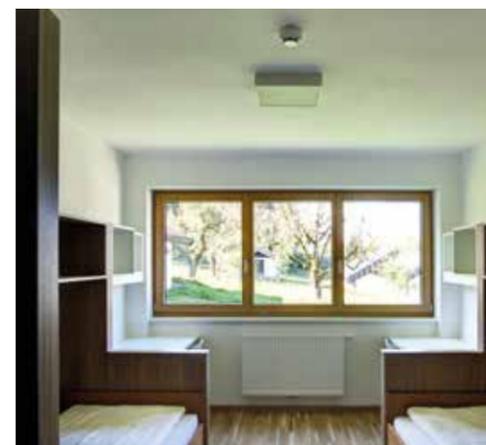
DI JOSEF NORZ, Direktor LLA

Bei dem SchülerInnenheim aus den 1960ern war eine Sanierung unumgänglich. Mit der Aufstockung und Neugestaltung der Fassade entstand ein stimmiges Gesamtbild, das für viele gleichartige Bauaufgaben beispielgebend ist.

Es gelang eine spielerische Weiterentwicklung des ortsüblichen Schulbaus, der mit Hilfe weniger, punktueller Eingriffe aus einer Banalität enthoben wurde, ohne sich zu sehr aufzudrängen. Die Sanierung und Erweiterung formt so einen überaus spannenden Baukörper. Energietechnisch zeigt sich das Schülerheim dank hochwertiger Dämmstandards, dem Einbau einer Komfortlüftung, der Versorgung mit erneuerbarer Energie und der Installation einer Photovoltaikanlage auf höchstem Niveau.

Bilder: Günter Richard Wett

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1968
<b>Sanierung</b>	2015 bis 2016
<b>Nutzfläche</b>	3.500 m <sup>2</sup> (davon 825 m <sup>2</sup> neu)
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie A++ (HWBsk OIB RL 6 2011) für neuen Bauteil Kategorie A (HWBsk OIB RL 6 2011) für Bestandssanierung
<b>Nutzungseinheiten</b>	80 Zweibettzimmer für 160 Schüler, Turnhalle, Hallenbad
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage Bestand</b>	Anschluss an Fernwärme mit Biomasse
<b>Komfortlüftung</b>	neu installiert
<b>Photovoltaikanlage neu</b>	25 kWp
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,80 bis 0,95 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,60 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Ziegel bzw. Stahlbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,17 bis 0,24 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand neu</b>	Massivholz mit WDVS mit Mineralwolle, U-Wert 0,12 bis 0,16
<b>Decke zu Dachraum neu</b>	Massivholz mit Mineralwolle, U-Wert 0,14
<b>Flachdach neu</b>	Massivholz mit Mineralwolle und XPS, U-Wert 0,10 bis 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu unbeheizt saniert</b>	Hohlkörperdecke mit Holzwole, U-Wert 0,22 bis 0,25 W/m <sup>2</sup> K



Bestand vor Sanierung



### Preisträger Tiroler Sanierungspreis 2018

<b>Bauleute</b>	Stadtgemeinde Lienz
<b>ArchitektIn</b>	Machné & Glanzl Architekten, Lienz
<b>Standort</b>	9900 Lienz
<b>Nutzung</b>	Öffentliches Gebäude

*„Der Energieverbrauch des 40 Jahre alten Hallenbades war natürlich ein ganz zentrales Thema. Das Energiekonzept hat daher schon früh in der Planung eine große Rolle gespielt.“*

DI ELISABETH BLANIK, Bürgermeisterin

# Dolomitenbad Lienz

Das Dolomitenbad neu bauen oder abreißen – vor dieser Entscheidung stand die Gemeinde Lienz beim aus den 1970ern stammenden Schwimmbad. Mehrere Generationen von OsttirolerInnen verbinden Erinnerungen damit und freuen sich, dass es erhalten und weitergebaut wurde und dabei seine Identität nicht verloren ging. Die Erweiterung ergänzt den qualitativ hochwertigen Bestand und ließ eine stimmige Gesamtanlage entstehen. Die vorhandene Dachlandschaft wurde mit modernen Ausdrucksmitteln neu interpretiert und über den Saunabereich fortgesetzt. Von anderen Beispielen der sonst eher energieintensiven Gebäudekategorie Hallenbad kann sich das Dolomitenbad dank eines umfangreichen Energiekonzepts klar abgrenzen.

Bilder: Paul Ott

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1972 bis 1975
<b>Sanierung</b>	2015 bis 2016
<b>Nutzfläche</b>	6.225 m <sup>2</sup> (davon 1.243 m <sup>2</sup> neu)
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie B (HWB*sk OIB RL 6 2011)
<b>Nutzungseinheiten</b>	Hallenbad, Saunabereich, Restaurant
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Fernwärme mit Biomasse
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Öl
<b>Komfortlüftung</b>	neu installiert
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,61 bis 0,90, W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,50 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	hinterlüftete Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 bis 0,18 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand neu</b>	Holzbau mit Mineralwolle bzw. Zellulose, U-Wert 0,13 bis 0,20 W/m <sup>2</sup> K
<b>Flachdach saniert</b>	Ziegelhohlkörper bzw. Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,16 W/m <sup>2</sup> K
<b>Flachdach neu</b>	Massivholz mit EPS, U-Wert 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Decke zu unbeheizt saniert</b>	Ziegelhohlkörper mit EPS, U-Wert 0,15 bis 0,37 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu Erde saniert</b>	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,22 W/m <sup>2</sup> K
<b>Decke nach außen saniert</b>	hinterlüftete Konstruktion mit Mineralwolle, U-Wert 0,16 bis 0,17 W/m <sup>2</sup> K



Bestand vor Sanierung



### Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

<b>Bauleute</b>	Carmen Oberhammer
<b>ArchitektIn</b>	Kooperation Julia Stefanie Meyer und Simon Oberhammer, Wien
<b>Standort</b>	6020 Innsbruck
<b>Nutzung</b>	Wohngebäude

## Dachboden Hems

*„Wir haben jetzt einen Winter lang geheizt und die Erfahrung gemacht, dass wir trotz eines zusätzlichen Geschosses keine höheren Energiekosten haben.“*

CARMEN OBERHAMMER, *Baufrau*

Aus dem ungenutzten Dachraum eines Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert entstand ein spannendes Raumgefüge, das Alt und Neu harmonisch verbindet.

Der Stadt- und Ortsbildschutz stellte anfangs eine Herausforderung dar, wurde schlussendlich aber als Chance genutzt, um Lösungen noch besser auf bestehende Gegebenheiten abzustimmen. So ist zum Beispiel die zusätzliche Dachdämmung von außen kaum erkennbar. Im Inneren des Dachraums wurde eine durchgehende Dämmebene geschaffen. Die großzügige Verwendung ökologischer Baustoffe und Materialien im Innenausbau ist vorbildhaft.

Bilder: Günter Richard Weltl, David Scheyer, Energie Tirol, Simon Oberhammer

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1897
<b>Sanierung</b>	2015 bis 2016
<b>Nutzfläche</b>	129 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie B (HWB <sub>sk</sub> , OIB RL 6 2011)
<b>Wohneinheiten</b>	1 (im gesamten Gebäude 3)
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage Bestand</b>	Anschluss an vorhandene Ölheizung
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,76 bis 1,13 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,70 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Vollziegel mit Innendämmung Zellulose, U-Wert 0,24 W/m <sup>2</sup> K
<b>Dachschräge saniert</b>	Zwischensparrendämmung mit Zellulose, U-Wert 0,12 W/m <sup>2</sup> K



Dachlandschaft vor Sanierung



### Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Barmherzige Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Innsbruck  
**ArchitektIn** STUdiO LOiS, Innsbruck  
**Standort** 6020 Innsbruck  
**Nutzung** Öffentliches Gebäude

# HERberge für Menschen auf der Flucht

Die HERberge für Menschen auf der Flucht entstand aus der Sanierung und Umnutzung eines ehemaligen Schülerinneninternats. Mit einfachen und kostengünstigen Lösungen wurde ein Gebäude hoher architektonischer Qualität geschaffen. Plattenmaterial, Dämmstoffe und auch Fenster stammen aus Sonderproduktionen und Auslaufmodellen. Beispielgebend ist, wie die Bauaufgabe in kurzer Zeit und guter Energiequalität umgesetzt wurde. Das Haus ist so geplant, dass bei einer Nutzungsänderung durch einfache Adaptierungen Kleinwohnungen entstehen können.

*„Mich freut es sehr, dass das Haus nicht mehr leer dasteht. Es wird gut genutzt und ist eine Hilfe für die Menschen, die wirklich in Not sind.“*

SR. PIA REGINA, Provinzvikarin

Bilder: David Scheyer

## ECKDATEN

<b>Baujahr</b>	1968
<b>Sanierung</b>	2014
<b>Nutzfläche</b>	1.807 m <sup>2</sup> (davon 260 m <sup>2</sup> neu)
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie B (HWB <sub>sk</sub> OIB RL 6 2011)
<b>Nutzungseinheiten</b>	5 Wohngemeinschaften für jeweils 25 bis 27 Personen, Büroräume
<b>HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG</b>	
<b>Heizungsanlage Bestand</b>	Anschluss an Gasheizung des gesamten Ordenskomplexes
<b>BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ</b>	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,70 bis 1,19 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,60 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Mantelbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Decke zu Dachraum saniert</b>	Hohlkörperdecke mit EPS, U-Wert 0,14 W/m <sup>2</sup> K
<b>Flachdach neu</b>	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Wand zu Erde neu</b>	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,26 W/m <sup>2</sup> K





### Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Neue Heimat Tirol  
**ArchitektIn** Architekt Vogl-Fernheim, Innsbruck  
**Standort** 6020 Innsbruck  
**Nutzung** Wohngebäude

# Sinfonia Sanierung

*„Nur in enger Abstimmung mit den MieterInnen konnten wir die Sanierung im bewohnten Zustand erfolgreich umsetzen.“*

HANNES GSCHWENTNER, GF Neue Heimat

Der gemeinnützige Bauträger Neue Heimat Tirol stand vor der Aufgabe, eine Wohnanlage mit 84 Wohneinheiten zu sanieren. Das Besondere dabei: die Gebäude sollten während der Sanierung bewohnt bleiben. Um diese Herausforderung bestmöglich zu meistern, wurden die BewohnerInnen in den Sanierungsprozess miteingebunden.

Die Sanierung ist Teil des EU Projektes „Sinfonia“ zur Sanierung von Wohngebäuden in Passivhausstandard. Das Hauptziel des Projektes ist der Einsatz von umfangreichen, integrierbaren und multiplizierbaren Energielösungen. Eine solche Lösung ist der Einbau einer Komfortlüftungsanlage. 26 Wohnungen wurden bereits damit ausgestattet, die anderen Einheiten können bei MieterInnenwechsel nachgerüstet werden.

Bilder: Energie Tirol, Neue Heimat Tirol

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1958
<b>Sanierung</b>	2015 bis 2016
<b>Nutzfläche</b>	6.153 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie B (HWB <sub>sk</sub> , OIB RL 6 2011)
<b>Wohneinheiten</b>	84
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage Bestand</b>	dezentrale Gasheizungen
<b>Komfortlüftung</b>	neu installiert
<b>Photovoltaikanlage neu</b>	43 kWp
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 0,71 und 1,10 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,50 und 1,0 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Ziegel und Stahlbeton mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,14 bis 0,21 W/m <sup>2</sup> K
<b>Decke zu Dachraum saniert</b>	Stahlbeton mit EPS, U-Wert 0,11 W/m <sup>2</sup> K





### Anerkennung Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Pfarrgemeinde Rattenberg  
**ArchitektIn** Wurzer Nagel Architekten,  
 Rattenberg  
**Standort** 6240 Rattenberg  
**Nutzung** Wohngebäude

*„Mit dem Einbau eines Liftes  
 ist nicht nur das gesamte Ge-  
 bäude barrierefrei erschlossen,  
 sondern auch die Verbindung zur  
 Pfarrkirche gewährleistet.“*

ROLAND FRÜHAUF, Pfarrprovisor

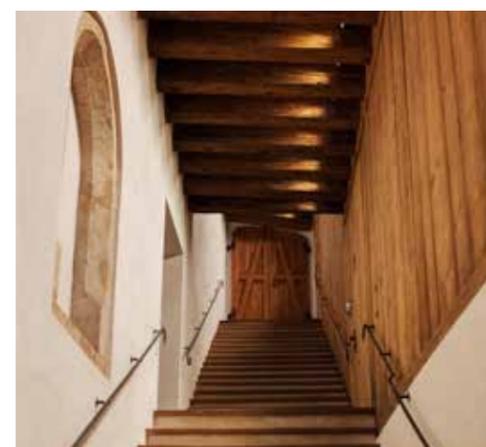
# Mesnerhaus Rattenberg

Dem Leerstand entgegenwirken, so der Vorsatz der Pfarre Rattenberg. Im Einklang mit dem Denkmalschutz gelang die Generalsanierung eines bereits stark angegriffenen Altstadthauses. Mittels sensibler Eingriffe und durch die Verwendung neuer Materialien wurde die historische Substanz stimmig ergänzt.

Obwohl Verbesserungen des Wärmeschutzes nur punktuell möglich waren, ist der Energiebedarf, auch auf Grund der dicht aneinandergereihten Bebauung, niedrig.

Bilder: Energie Tirol, Bundesdenkmalamt, Kethrein

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	ab 13. Jahrhundert
<b>Sanierung</b>	2012 bis 2016
<b>Nutzfläche</b>	660 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie C (HWB <sub>sk</sub> OIB RL 6 2011)
<b>Nutzungseinheiten</b>	Pfarrsekretariat, Pfarrsaal, Mehrzweckraum, Büroräume
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Gasheizung
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Elektroheizung, Räume teilweise unbeheizt
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Uw-Wert 1,0 bis 1,10 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand Dachgeschoss</b>	Holzkonstruktion mit Holzfaser, U-Wert 0,24 W/m <sup>2</sup> K
<b>Schrägdach saniert</b>	Zwischen- und Aufsparrensparrendämmung mit Holzfaser, U-Wert 0,17 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden gegen unbeheizt</b>	Holztramdecke mit Hanf-Bitumenschüttung, U-Wert 0,23 W/m <sup>2</sup> K





### Nennung Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** DI Alois Zierl  
**ArchitektIn** Arch. DI Alois Zierl, Innsbruck  
**Standort** 6370 Reith bei Kitzbühel  
**Nutzung** Wohngebäude

# Haus Riedfeld 2

Für das ursprünglich primär als Tischlerwerkstätte genutzte Objekt fand sich keine Verwendung mehr. Der Bauherr, zugleich Architekt, entschied sich zum Umbau des Gebäudes in ein reines Wohnhaus. Es gelang eine beispielhafte Interpretation des ursprünglichen Bestands und damit die Verwandlung in eine neue Bauform mit reduzierter Architektursprache. Das Objekt integriert sich wie selbstverständlich in den Dialog mit der Landschaft. Die sympathische Materialisierung und Detaillierung stellen einen hohen gestalterischen Wert dar.

*„Der vorhandene Balkon und das Vordach haben es ermöglicht, einen Filter aus Holzlatten einzufügen und so einen für die Gegend typischen stadelartigen Charakter zu erreichen“*

DI ALOIS ZIERL, *Bauberr und Architekt*

Bilder: David Schreyer

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1964
<b>Sanierung</b>	2014
<b>Nutzfläche</b>	271 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie B (HWBRK, OIB RL 6 2007)
<b>Wohneinheiten</b>	2
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Gasheizung, Zusatzöfen Biomasse
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Stückholz
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Holzfenster, Uw-Wert 0,82 bis 1,03 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,70 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Hohlziegel mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,09 bis 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand neu</b>	Massivholz mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,10 W/m <sup>2</sup> K
<b>Dachschräge saniert</b>	Aufsparrendämmung mit PU, U-Wert 0,11 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu Erde</b>	Stahlbeton mit XPS, U-Wert 0,39 W/m <sup>2</sup> K



Bestand vor Sanierung



### Nennung Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Monika und Martin Spiegl  
**ArchitektIn** Arch. DI Matthias Wegscheider, Inzing  
**Standort** 6401 Inzing  
**Nutzung** Wohngebäude

## Wohnhaus Spiegl

*„Es war uns wichtig, dass wir von den fossilen Brennstoffen wegkommen. Wir wollten unbedingt eine Holzheizung.“*

MARTIN SPIEGL, *Baubherr*

Das Wohnhaus der Familie Spiegl zeigt beispielhaft, dass eine Sanierung auf höchstem energietechnischen Standard möglich ist: umfassender Wärmeschutz, Versorgung mit erneuerbaren Energien und Komfortlüftung. Durch geschickte Planung sind dabei auch kostenoptimale Lösungen umsetzbar.

Mit der bewussten Entscheidung für eine Nachverdichtung, setzt die Familie Spiegl zudem auf minimalen Grundverbrauch.

Bilder: Christof Simon, Matthias Wegscheider, Paul Ott

ECKDATEN	
<b>Baujahr</b>	1985
<b>Sanierung</b>	2014 bis 215
<b>Nutzfläche</b>	286 m <sup>2</sup> (davon 130 m <sup>2</sup> neu)
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie A (HWBsk, OIB RL 6 2011)
<b>Wohneinheiten</b>	2
HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Pelletsheizung
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Öl
<b>Komfortlüftung</b>	neu installiert
<b>Thermische Solaranlage</b>	16 m <sup>2</sup>
BAUTEILE UND WÄRMESCHUTZ	
<b>Fenster neu</b>	Holzfenster, Uw-Wert 0,61 bis 0,90 W/m <sup>2</sup> K, Ug-Wert 0,50 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Hohlziegel mit WDVS mit EPS, U-Wert 0,10 bis 0,14 W/m <sup>2</sup> K
<b>Außenwand saniert</b>	Hohlziegel mit hinterlüfteter Fassade mit Mineralwolle, U-Wert 0,10 bis 0,13 W/m <sup>2</sup> K
<b>Schrägdach neu</b>	Zwischensparrendämmung mit Mineralwolle, U-Wert 0,08 W/m <sup>2</sup> K
<b>Flachdach neu</b>	Stahlbeton mit PU, U-Wert 0,15 W/m <sup>2</sup> K
<b>Fußboden zu Keller</b>	Stahlbeton mit Holzwolledämmung, U-Wert 0,22 W/m <sup>2</sup> K





### Sonderpreis Energiekonzept Tiroler Sanierungspreis 2018

**Bauleute** Innsbrucker Kommunalbetriebe  
**Planer** Spiegltec GmbH  
**Standort** 6020 Innsbruck  
**Nutzung** Öffentliches Gebäude

# Heizen mit Abwärme

Innovative Lösung einer schwierigen Bestandssituation, so lautet das Fazit des Sanierungs- und Energiekonzeptes des Verwaltungsgebäudes der Innsbrucker Kommunalbetriebe. Die möglichen thermischen Sanierungsmaßnahmen wurden am denkmalgeschützten Gebäude bereits 2010 vorgenommen. Nun wurde der Fokus auf eine hocheffiziente Wärmeversorgung gelegt. Die bisher ungenutzt gebliebene Abwärme eines Transformators aus dem nahen Umspannwerk wird für die neu installierten Luft-Wasser-Wärmepumpen genutzt. So wird der Großteil der Wärmeversorgung nun aus erneuerbaren Quellen abgedeckt und Erdgas nur mehr zur Spitzenlastdeckung eingesetzt.

„Angestrebtes Ziel war die höchstmögliche Versorgung aus regenerativen Quellen. Ersten Messungen zufolge werden rund 80 Prozent des Heizwärmebedarfes über die Wärmepumpenanlage abgedeckt.“

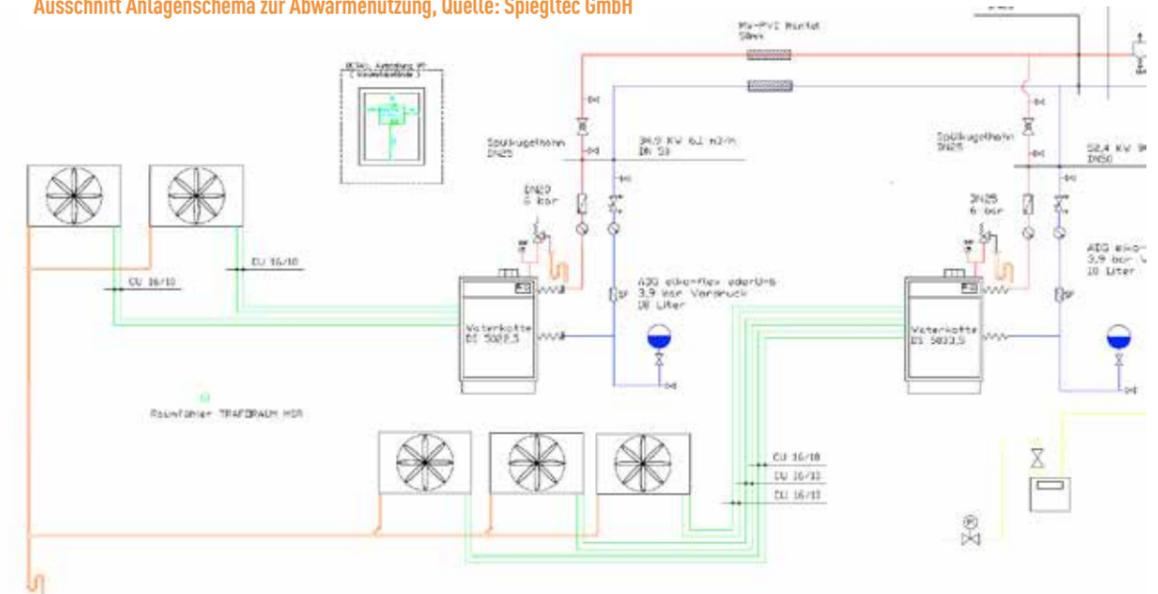
MARCO CASOTTI M.A., BSC,  
IKB, Projektleitung Sinfonia

Bilder: Energie Tirol, IKB, David Schreyer

## ECKDATEN

<b>Baujahr</b>	1928
<b>Sanierung</b>	2016 bis 2017
<b>Nutzfläche</b>	5.729 m <sup>2</sup>
<b>Heizwärmebedarf</b>	Kategorie C (HWB*sk OIB RL 2011)
<b>Nutzungseinheiten</b>	Verwaltung, Kundencenter
<b>HAUSTECHNIK UND ENERGIEVERSORGUNG</b>	
<b>Heizungsanlage neu</b>	Bivalente Wärmepumpenanlage mit Luft-Wasser-Wärmepumpe und 2 neuen Gas-Brennwertkesseln
<b>Energieträger vor Sanierung</b>	Erdgas
<b>Abwärmenutzung</b>	Abwärme eines Transformators im angrenzenden Umspannwerk als Primärquelle für Wärmepumpennutzung
<b>Besonderheit</b>	Abwärmenutzung sorgt für eine aktive Kühlung des Transformators

Ausschnitt Anlagenschema zur Abwärmenutzung, Quelle: Spiegltec GmbH



# WEITERE EINREICHUNGEN



**DER STEINADLER**  
6441 Umhausen

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS K**  
6574 Pettneu

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**WOHNHAUS S**  
6444 Längenfeld

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS N**  
6320 Angerberg

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C** (HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS F**  
6067 Absam

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**THUMAHOF**  
6313 Wildschönau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**HORNSTEINHAUS**  
6600 Reutte

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**BRUNELLENHOF**  
6555 Kappl

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**WOHNHAUS M**  
6166 Fulpmes

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS W**  
6067 Absam

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS M**  
6233 Kramsach

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**BAUERNHAUS VORDERLAG**  
6320 Angerberg

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)



**WOHNHAUS R**  
6460 Imst

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS L+D**  
6111 Volders

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**MFH REITER**  
6464 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**I.WO - HAUS FÜR I+W**  
9907 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS S**  
6414 Mieming

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie A**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**KÖLLNHOF**  
9971 Matrei in Osttirol

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS D**  
6063 Rum

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS E-B**  
6235 Reith im Alpbachtal

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)

# WEITERE EINREICHUNGEN



**AMRA**  
6020 Innsbruck

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie A**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS P**  
6274 Aschau im Zillertal

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS G**  
6464 Tarrenz

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)



**DAHOAM**  
6553 See

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C** (HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS L**  
6352 Ellmau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS W**  
9971 Matrei in Osttirol

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNANLAGE F-H-STR.**  
6020 Innsbruck

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS M**  
6241 Radfeld

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS F**  
6491 Schönwies

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS E**  
6471 Arzl im Pitztal

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS K**  
6511 Zams

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**WOHNHAUS W**  
6130 Schwaz

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)



**WOHNHAUS G**  
6441 Umbausen

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS E**  
6361 Kelchsau

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS B**  
9918 Strassen

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS Z**  
6210 Wiesing

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**HAUS B**  
6150 Steinach am Brenner

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS F**  
6600 Reutte

Heizwärmebedarf nach Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS M**  
6167 Neustift

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**TAXERHAUS**  
6322 Kirchbichl

Energieausweis nach Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)

# WEITERE EINREICHUNGEN



**WOHNHAUS S**  
6314 *Niederau*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS A**  
6673 *Grän*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**SATTLERHAUS**  
6082 *Patsch*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**VIER-GENERATIONEN HAUS**  
6091 *Götzens*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS H**  
6300 *Wörgl*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**VON ALT AUF ZEITGERECHT**  
6071 *Ampass*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**HAUS IM HAUS**  
6020 *Innsbruck*



**HAUS M**  
6114 *Kolsass*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS P**  
6341 *Ebbs*



**WOHNHAUS N**  
6500 *Landeck*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie A**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS ODE**  
6220 *Buch in Tirol*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS L/R**  
6473 *Wenns*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNANLAGE OL**  
9903 *Oberlienz*



**WOHNHAUS S/E**  
6103 *Reith bei Seefeld*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**UNSER EIGENHEIM**  
6341 *Ebbs*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)



**WOHNHAUS G**  
6130 *Schwaz*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS S-F**  
6645 *Vorderhornbach*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB RK, RL 6 2007)



**WOHNHAUS P**  
6065 *Thaur*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie A**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**VEREINSGEBÄUDE B**  
6322 *Kirchbichl*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWBRef SK, RL 6 2015)



**VS ANGERGASSE**  
6020 *Innsbruck*

Energieausweis nach  
Sanierung:  
**Kategorie A**  
(HWB\*SK, RL 6 2011)

## WEITERE EINREICHUNGEN



**VS PFUNDS**  
*6542 Pfunds*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie B**  
(HWB<sub>Ref</sub> SK, RL 6 2015)



**ARENA 365**  
*6375 Kirchberg in Tirol*



**PENSION HEISS**  
*6522 Prutz*

Heizwärmebedarf nach  
Sanierung:  
**Kategorie C**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WIESEGGHOF**  
*6264 Fügenberg*

Heizwärmebedarf für  
Zubau:  
**Kategorie B**  
(HWB SK, RL 6 2011)



**WOHNHAUS P**  
*6341 Ebbs*

Heizwärmebedarf für  
Aufstockung:  
**Kategorie B**  
(HWB \*SK, RL 6 2011)



**WERKHAUS**  
*6380 St-Johann in Tirol*



## Impressum

**Medieninhaber und Herausgeber:** Energie Tirol, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/58 99 13, Fax: DW 30, E-Mail: [office@energie-tirol.at](mailto:office@energie-tirol.at) \_\_\_ **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Bruno Oberhuber, Energie Tirol

**Redaktion:** Energie Tirol \_\_\_ **Liebevolle Gestaltung:** West Werbeagentur GmbH, Imst \_\_\_ Kritiker sind Freunde, die uns auf Fehler hinweisen.